

Das Wissensforum Farbe – Licht e.V.
und die Hochschule für Bildende Künste Dresden
laden ein zu:

Special Colours

**Vorträge und Gespräche
über nicht-alltägliche Farben
und Farbmaterialien**

**Zweitägiges Online-Kolloquium
9. und 10. 10. 2020**

**Zweitägiges Online-Kolloquium
9. und 10. 10. 2020**

Special Colours

Veranstalter

Wissensforum Farbe – Licht e.V. | Hochschule für Bildende Künste Dresden (HFBK)



Mitveranstalter

Technische Universität Dresden mit LernLaborFarbe, Sammlung Farbenlehre,
Historische Farbstoffsammlung



ARBEITSKREIS ARCHITEKTUR ÄSTHETIK – Dresdner Farbenforum



Special Colours.

Vorträge und Gespräche über nicht-alltägliche Farben und Farbmaterialien



Freitag, 9. Oktober 2020

12.30 – 18 Uhr

Samstag, 10. Oktober 2020

von 9 bis 14 Uhr

Acht Referentinnen aus den Bereichen Kunstwissenschaft, Medienwissenschaft, Restaurierungswissenschaft und Theologie stellen ihre spezifischen interdisziplinären Forschungen zu nicht-alltäglichen Farbstoffen und -themen vor. Sie eröffnen damit überraschende Einblicke in die Farb-Geschichte und Farb-Gegenwart und stellen die Wirkung und Relevanz der benannten Phänomene, Erfindungen, Verfahren und Konzepte für die aktuelle Kunst, Wissenschaft und Konservierungsforschung zur Diskussion.

Zum einen werden anhand spezieller, noch heute faszinierender bzw. heute wieder auflebender Farbschöpfungen und deren Erfinder bedeutende Epochen anwendungsbezogener Farbtheorien und einer Farbproduktion thematisiert, die der Suche nach dem Besonderen und Einzigartigen verpflichtet waren.

Zum anderen werden die Potentiale ephemerer Farbmaterialien für das Erzeugen farbiger Illusionswelten im Animationsfilm vorgestellt sowie die Wirkung immaterieller Farben – des Lichts bzw. der Dunkelheit – auf die individuelle Wahrnehmung sakraler/transzendenter Raum-Kunst-Werke.

Zum Dritten wird die Aufmerksamkeit auf wenig beachtete, für die Kunst aber innovative Farbstoffe gerichtet sowie auf die Anwendungsgeschichte dieser fragilen Farbmaterialien und die daran geknüpften komplexen Fragestellungen der Erhaltung und Restaurierung von farbigem Kulturgut.



Dauer der jeweiligen Vorträge

ca. 40 Minuten.

Das Kolloquium wird als Online-Veranstaltung stattfinden.

Eine Anmeldung per Email ist in jedem Fall erforderlich.

Anmeldung

mit dem Stichwort „Farbenkolloquium Okt. 2020 HfBK Dresden“

an: konrad.scheurmann@tu-dresden.de

Vom chemischen Garten und seiner Farb-Form-Malerei

Prof. Dr. Inge Hinterwaldner

Karlsruher Institut für Technologie – KIT
Institut Kunst- und Baugeschichte,
Fachgebiet Kunstgeschichte am KIT



Die meisten verorteten chemische Gärten in der Alchemie, wo sie zum ersten Mal in den schillerndsten Farben kultiviert wurden. In letzter Zeit ist jedoch ein Wiederaufleben zu konstatieren. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts widmen ihnen einerseits die Materialwissenschaft und Technik mit Ansätzen wie der Chemobrionics vermehrt Aufmerksamkeit, andererseits finden Kunstschaffende im Zusammenspiel dieser chemischen Substanzen ein experimentelles Betätigungsfeld. Mit Blick auf die jüngsten Entwicklungen, die sich ausdrücklich auf diese Tradition berufen, befasst sich dieser Beitrag damit, inwiefern man bei den chemischen Gärten von einer prozess- bzw. performancebasierten Malereikonzeption sprechen könnte. Welche unhinterfragten Aspekte sind zu überdenken, welche Facetten einzubegreifen, wenn man chemische Gärten als performatives oder malerisches Ausdrucksformat denkt?

Inge Hinterwaldner studierte 1995 bis 2000 Kunstgeschichte, Archäologie und Geschichte an der Universität Innsbruck und promovierte 2009 an der Universität Basel in Kunstgeschichte zu interaktiven Computersimulationen. Am dortigen Nationalen Forschungsschwerpunkt „Bildkritik. Macht und Bedeutung der Bilder“ leitete sie 2009 bis 2013 zusammen mit der Soziologin Martina Merz und dem Informatiker Thomas Vetter die interdisziplinäre Forschungsgruppe „Bild und Modell“. Darüber hinaus unterrichtete sie an den Universitäten Bern, Luzern und der HGK Basel. 2013 lehrte sie als Vertretungsprofessorin am Institut für Philosophie und Kunstwissenschaft der Leuphana Universität Lüneburg. Gastaufenthalte führten sie 2014 nach Lüneburg zur DFG-Kolleg-Forscherguppe „Medienkulturen der Computersimulation“ (MECS), 2014/2015 an die Duke University in Durham und 2015/2016 ans MIT in Cambridge. Im Oktober 2016 übernahm sie die Professur für Kunst- und Bildgeschichte der Moderne und Gegenwart an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit Oktober 2018 lehrt sie Geschichte der Kunst und Gestaltung am KIT. Mitglied im DFG-geförderten wissenschaftlichen Netzwerk „Fluidität. Materialien in Bewegung“.

Die Erweiterung der Palette. Künstler im Labor 1580–1680

Prof. Dr. Karin Leonhard

Universität Konstanz, Fachbereich Literatur-,
Kunst- und Medienwissenschaften, Bereich Kunstwissenschaft,
Professorin für Kunstwissenschaft/Kunstgeschichte,
Leitung des Graduiertenkollegs „Rahmenwechsel“, Senior-Fellow
in der DFG-Kolleg-Forschungsgruppe Imaginarien der Kraft,
Thema: Kunst als Pharmakon. Die Droge der Malerei



In den Überlieferungen des späten 16. und 17. Jahrhunderts gibt es immer wieder Hinweise auf Versuche der Maler, die Farbpalette durch Eigenversuche zu erweitern. Einige neu gewonnene Pigmente kursieren sogar unter dem Künstlernamen und finden Eingang in Rezeptbücher, so z.B. „Copper’s White“ oder „Nathaniel Bacon’s Pinke“. In meinem Beitrag möchte ich drei Fallbeispiele aus dem englischsprachigen Bereich aufführen und dabei die Frage stellen, welche Formen – und welche Schritte – der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Kunsttechnologie und Kunstgeschichte sich anhand dieser Beispiele denken und vielleicht sogar realisieren lassen.

Karin Leonhard ist Kunsthistorikerin. 1988 bis 1995 Studium der Kunstgeschichte, Neueren deutschen Literatur und Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität, München; 2001 Dissertation „Zur Interieurmalerei Jan Vermeers“; 2004 bis 2011 wissenschaftliche Assistentin an der KU Eichstätt-Ingolstadt; 2009 bis 2011 Fellow am KHI (Max-Planck-Institut) in Florenz; 2011 bis 2013 Senior Research Fellow am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, 2013 bis 2015 Professur an der Universität Bonn; seit 2015 an der Universität Konstanz. Seit 2014 Ehrenkuratorin des Rijksmuseums Amsterdam. Forschungsschwerpunkte: die Verbindung von Kunst- und Naturtheorien in der Frühen Neuzeit; Methodologie der Kunstgeschichte; neuerdings v. a. der Dialog zwischen Kunstgeschichte und Restaurierungswissenschaften.

Free Colours – Das Material der Farbe in der Kunst der Animation

Prof. Dr. Susanne Marschall

Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft am Institut für
Medienwissenschaft der Eberhard Karls Universität Tübingen,
Direktorin des dortigen Zentrums für Medienkompetenz,
Direktorin des Tübinger Forschungszentrums für Animation
und Herausgeberin der Zeitschrift Colour Turn.



Die Geschichte der Animation ist reich an eigenwilligen Formen farblicher Gestaltung, dem Einsatz von Lichtfarben, der subtilen Kolorierung von Schatten, der Suggestion von Materialität ohne Material oder dem Einsatz von echten Materialien als greifbarer Substanz des Bildes. Der Animationsfilm hat über die kunsthistorisch beschriebenen Stilformen der Zeichnung, der Karikatur, der Malerei, der Skulptur hinaus vollkommen eigenständige Kategorien der Farbgestaltung entwickelt. Dazu gehören der anti-illusionistische Einsatz von pastosem Farbmateriale zum Beispiel in Form von zähflüssiger Ölfarbe, semi-transparenter Wasserfarbe oder durchgefärbter Knetmasse ebenso wie Experimente mit Natursubstanzen wie Sand, Wasser oder Fett als farbigem Material. Diesen vorwiegend analogen Stil- und Produktionsformen von Animationsfilmen stehen die verschiedenen digitalen Techniken gegenüber, die eine Materialität suggerieren, die nicht vorhanden ist oder den Eindruck von Materialität zum Verschwinden bringen möchten. Der Vortrag zur besonderen Ästhetik animierter Farben gibt einen Einblick in ein weitgehend unbearbeitetes Forschungsfeld zwischen Kunstgeschichte, Filmwissenschaft und Production Studies.

Susanne Marschall absolvierte das Studium der Deutschen Philologie, Komparatistik und Philosophie in Köln und Mainz. Promotion als Stipendiatin im DFG-Graduiertenkolleg „Drama und Theater als Paradigma der Moderne“ über Tanz und Körperdiskurse im Drama der Jahrhundertwende (TextTanzTheater, 1996). Lehre und Forschung u. a. in der Filmwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Habilitation mit einer Forschungsarbeit zur Farbe im Kino (1. Aufl., 2005, 2. Aufl. 2009). 2003 Lehrpreis für exzellente Leistungen in der Lehre, 2012 Professorin des Jahres. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Farbe, Licht und Bildkomposition im Film, zur Bildsymbolik im interkulturellen Vergleich, zum indischen Kino, zu TV Serien, Tanzgeschichte und Schauspielkunst, Dokumentarfilm, Wahrnehmungstheorie und Emotionsforschung, Mythentheorie und moderner Poetik.

Free Colours – Das Material der Farbe in der Kunst der Animation

Prof. Dr. Susanne Marschall



Autorin (gemeinsam mit Rada Bieberstein und Kurt Schneider) der Arte-Filmdokumentation Lotte Reiniger – Tanz der Schatten (2012, Universität Tübingen, EIKON Südwest). Szenografien u. a. für die Oper „W – The Truth Beyond“ (2017). Gegenwärtig Produktion eines MFG-geförderten Dokumentarfilms über Hölderlin und einer VR-Installation für das Hölderlin-Museum. Zentrale Forschungsschwerpunkte u. a.: Licht, Farbe und Bildgestaltung im Film, indische Film- und Medienkultur, Körperbilder, Animation und Wissenschaftskommunikation.

Mehr als Nicht-Licht und Schwarz: Dunkel(heit) als Konzept

Prof. em. Dr. Hildegard König

TU Dresden, Institut für Katholische Theologie,
Schwerpunkt Kirchengeschichte



Was ist „Dunkel“? Auch wenn Goethes Farbtheorie dem Dunkel eine wesentliche Rolle bei der Entstehung und Wahrnehmung von Farben beigemessen hat, bleibt die Frage nach den Konzepten des Dunkels unerledigt. Dass Dunkel mehr ist als Nicht-Licht ist in der Physik seit der Entdeckung von schwarzen Löchern, dunkler Materie u.ä. gegeben. Aber wenn wir seit Einstein nicht wissen, was Licht ist (E.P. Fischer, Verzauberung der Welt, 2014,38), wie können wir dann begreifen, was Dunkel ist? Der Vortrag nähert sich der Frage nach den Konzepten von Dunkel auf kultur- und religionsgeschichtlichem Wege und fragt nach den Anschlussmöglichkeiten an naturwissenschaftliche Diskurse.

Hildegard König promovierte 1990 zur Dr. theol. und hatte 1991/1992 eine Lehrstuhlvertretung an der Theologischen Fakultät Luzern im Fach Kirchengeschichte inne. Es folgten 1992/1993 ein Studienaufenthalt am Augustinianum in Rom sowie 1993 bis 1996 Lehraufträge an den Universitäten Frankfurt und Tübingen. 1997 bis 2003 war sie Hochschuldozentin für Historische Theologie an der RWTH Aachen. 2000 bis 2003 folgte eine TZI-Ausbildung (Themenzentrierte Interaktion). 2006 wurde Hildegard König habilitiert. 2009/2010 hatte sie eine Gastprofessur an der Ludwig-Maximilians-Universität München inne und nachfolgend einen Lehrauftrag an der Universität Siegen. Seit dem WS 2010/11 bis zu ihrer Emeritierung mit dem WS 2019/20 war sie Apl. Professorin für Kirchengeschichte an der TU Dresden.

Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Patristik, alte Kirchengeschichte und frühchristliche Kunst. Ihre Forschungsschwerpunkte die Historische Genderforschung, Genderforschung und kirchliche Zeitgeschichte sowie Schnittstellen der Kirchen- und Kunstgeschichte.

Besonderheit und Anwendungszeit der Weimarfarben

Dipl.-Rest. Anne Levin

Klassik Stiftung Weimar

Freya Krotz

Hochschule für Bildende Künste Dresden



Seit etwa 1907/1908 ist die „Weimarfarbe“, entwickelt von Felix Hasse im Laboratorium der Großherzoglich Sächsischen Kunstschule in Weimar, im Handel erhältlich gewesen und wurde auch international vertrieben. In der Quellenliteratur taucht sie bisher immer nur sporadisch auf, meist in Bezug zur Temperamalerei des 19. Jahrhunderts und in Beschreibungen von Künstlern, die damit arbeiteten.

Der Vortrag wird erstmals eine systematische Einordnung des Charakters der Farbe und ihrer Bedeutung im Zeitbezug und aus heutiger Sicht darlegen. Was ist Weimarfarbe, wer arbeitete damit und was ist besonders an diesem Farbesystem? Die beiden Referentinnen stellen die verschiedenen Recherchen und Untersuchungen aller vier an den Forschungen beteiligten Kolleginnen und Kollegen vor, um damit eine Basis für weitere Forschungsvorhaben zu schaffen.

Anne Levin ist Diplom-Restauratorin für Gemälde. Nach ihrem Studium an der HfBK Dresden arbeitete sie einige Jahre freiberuflich. Seit 2008 betreut Sie den Gemäldebestand der Klassik Stiftung Weimar. Seit 2008 ist sie Mitglied des Vorstandes im VDR (Verband der Restauratoren) und leitete von 2009 bis 2017 die Fachgruppe Gemälde im VDR. 2019 regte sie die Zusammenarbeit mit der HfBK Dresden zum Thema „Weimarfarbe“ an, deren Ergebnisse gemeinsam mit den Archiv- und Quellenforschungen der KollegInnen Dr. Eva Reinkowski und Dr. Albrecht Pohlmann in den hier vorgestellten Vortrag münden.

Freya Krotz ist Studierende an der HfBK in Dresden. Nach dem Abitur 2015 mit den Schwerpunkten Latein und Kunst Auslandsjahr in Mailand, anschließend einjähriges Vorpraktikum für das Studium der Restaurierung am Historischen Museum in Regensburg. 2017 Beginn des Studiums für Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut

Besonderheit und Anwendungszeit der Weimarfarben

Dr. Eva Reinkowski-Häfner

Kunsthistorikerin und Restauratorin,
Universität Bamberg



Dr. Albrecht Pohlmann

Leiter des Referats Zentrale Restaurierung der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
an der Stiftung Moritzburg Halle (Saale)

an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Fachklasse: Bildwerke und Raumausstattungen. 2018 Praktikum am Ringve, Nationalmuseum für Musik und Musikinstrumente, Trondheim, Norwegen in der Abteilung Restaurierung. 2019 Teilnahme an der Sommerschule der HfBK 2019 in Stralsund.

An der Diskussion über die Weimarfarben nehmen die Co-Autoren des Vortrags Dr. Eva Reinkowski-Häfner und Dr. Albrecht Pohlmann teil, die ebenfalls zu den Weimarfarben geforscht haben.

Eva Reinkowski hat eine langjährige Erfahrung als freiberufliche Restauratorin für Gemälde und Skulptur in München. Nach der Publikation ihrer Dissertation „Die Entdeckung der Temperamalerei im 19. Jahrhundert“ im Jahr 2014, in der auch die industriell produzierten Temperafarben, darunter die „Weimarfarbe“, Berücksichtigung fanden, startete sie das DFG-Forschungsprojekt „Kunsttechnologische Forschungen zur Staffeilmalerei der Nazarener“ an der Universität Bamberg.

Dr. Albrecht Pohlmann

Studium der Gemälderestaurierung an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Arbeiten zum Exil von Künstlerinnen und Künstlern 1933 bis 1945 und zur Kunsttechnologie des 19. und 20. Jahrhunderts sowie zur Farbenlehre von Wilhelm Ostwald (Dissertation 2010).

Eine Sammlung, viele Facetten. Erforschung historischer Kunststoffe am Technischen Museum Wien

Dipl.-Rest. Anne Biber

Leiterin der Abteilung für Konservierung-Restaurierung
am MAK Museum für angewandte Kunst Wien



Ausgangspunkt ist eine Sammlung des Technischen Museums Wien (TMW) zur Kunststoffproduktion. Farbe war wohl nie ein Hauptaugenmerk der Kustoden, die die Sammlung bereits ab 1914 anlegten und bis 1980 kontinuierlich erweiterten. Dennoch ist die Farbenvielfalt der Stücke beeindruckend und weckt unweigerlich die Neugier am Thema der Farbgestaltung von Kunststoffen. Im Vortrag wird auf technologische Grundlagen der Färbung sowie den Wandel ästhetischer und funktionaler Kriterien eingegangen. Die TMW-Sammlung hat dabei die Doppelrolle, Fragen aufzuwerfen und durch systematische Analyse wiederum zu deren Klärung beizutragen.

Anne Biber schloss 2012 ihr Studium der Konservierung und Restaurierung an der Universität für angewandte Kunst Wien (die Angewandte) ab. Schon während des Studiums begann sie, sich mit der Erhaltung moderner Materialien auseinanderzusetzen. Seit 2017 beschäftigt sie sich als Doktorandin an der Hochschule für Bildende Künste Dresden mit der Erforschung einer Sammlung zur Kunststoffproduktion. Neben der Forschung ist sie beruflich als Restauratorin tätig. Seit 2019 leitet sie die Abteilung für Konservierung-Restaurierung am MAK Museum für angewandte Kunst Wien. Zuvor arbeitete sie als Assistentin an der Angewandten (2019), als Assistentin der Sammlungsleitung am Technischen Museum Wien (2015 bis 2018) und in der Objektrestaurierung am Wien Museum (2012 bis 2015). Prägende Tätigkeiten waren außerdem ein Forschungsprojekt zum „Entsammeln“ der Sammlung der Angewandten sowie ein Pilotprojekt zur Reorganisation des Depots des Museums Retz in Niederösterreich. Anne Biber ist Mitglied der Redaktion der Restauratorenblätter – Papers in Conservation (herausgegeben von IIC Austria).

Tagesleuchtfarben in der zeitgenössischen Malerei

Dipl.-Rest. Sarah Giering

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt artemak+X
an der Hochschule der Bildenden Künste Dresden
Restauratorin für historische, moderne und zeitgenössische
Gemälde und Rahmen



Tagesleuchtpigmente wirken zwar außergewöhnlich, werden aber seit den 1950er Jahren von zahlreichen Künstlern in ihren Werken verwendet. Im Hinblick auf die Erhaltung dieser Kunstwerke stellt die geringe Lichtechtheit eine Herausforderung dar.

Sarah Giering schloss 2016 ihr Studium der Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut an der Hochschule für Bildende Künste Dresden ab. Bereits im Studium befasste sie sich mit dem Erhalt von Malerei des 20. Jahrhunderts. Nach einer kurzen Phase der freiberuflichen Tätigkeit ist sie seit 2018 Teil des Forschungsteams des ESF-geförderten Projekts artemak+X an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Das Projekt setzt die langjährige Arbeit des Restaurators Erich Gantzert-Castrillo fort und erweitert das „Archiv für Techniken und Arbeitsmaterialien zeitgenössischer Künstler“ (kurz: artemak) um weitere Künstler*innenbefragungen zu deren Materialwahl und künstlerischen Techniken.

Seit 2019 ist Sarah Giering Doktorandin an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und forscht zur Verwendung und zu Möglichkeiten der Konservierung von Tagesleuchtfarben in der zeitgenössischen Kunst.

Moderation des Online-Kolloquiums
Freitag, 9. 10. 2020 | 12.30 – 18 Uhr
Dr. Konrad Scheurmann
Samstag, 10. 10. 2020 | 9 bis 14 Uhr
Prof. Dr. Christoph Herm

Special Colours

Verantwortlich

Dr. Konrad Scheurmann

Vorsitzender des Wissensforums Farbe – Licht e.V.
Historische Farbstoffsammlung TU Dresden

Prof. Dr. Christoph Herm

Wissenschaftlicher Vorstand des Wissensforums Farbe – Licht e.V.
Lehrgebiet Naturwissenschaften und Archäometrisches Labor

Kontakt

konrad.scheurmann@tu-dresden.de
herm@hfbk-dresden.de

Anmeldung

Die Teilnahme an der Online-Veranstaltung des Kolloquiums erfordert eine persönliche Anmeldung mit E-Mail-Adresse. Rechtzeitig vor dem Kolloquium wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Log-in-Link zugeschickt. Den Programmablauf für die beiden Kolloquiumstage erhalten Sie mit der Zusendung des Teilnahme-Links.

Anmeldung mit dem Stichwort „Farbenkolloquium Okt. 2020 HfBK Dresden“
an: konrad.scheurmann@tu-dresden.de